

# Is there any love in your heart?

ZoroxRobin (SanjixNami)

Von KayaMephis

## Kapitel 35: Look, he's flying!

Huhu!

Argh... >.<' Ich weiß, dieses Kapitel ist ziemlich kurz... Aber das Ende passte so schön, und deshalb wollte ich nichts anderes mehr reinquetschen. Verzeiht ihr mir? Ich werde mich mit dem nächsten auch etwas mehr beeilen! ^^  
Viel Spaß!

<Nach links, wo sie auf ein Schauspiel blickten, was ihnen den Atem stocken ließ.>

Nico Robin keuchte auf und Zorro verschluckte sich an den Worten, die er eben noch hatte sagen wollen. Beide konnten nicht so ganz glauben, was sie da sahen. Instinktiv griff die Archäologin den Arm des Schwertkämpfers. Erst nach ein paar Sekunden fand sie die Worte wieder.

„Zorro, was passiert da?“, brachte sie hervor und sah selbigen mit aufgerissenen Augen an. Ihre Fingernägel bohrten sich schmerzhaft in seinen Arm. Doch der Grünhaarige versuchte den Schmerz zu ignorieren. „Ich... Woher soll ich das wissen? Es sieht so aus, als würden die Wände in... den Boden gesenkt werden... oder so“, war alles, was über seine Lippen kam.

Und doch war es eine recht treffende Beschreibung dessen, was sich vor ihnen abspielte. Mit lautem Getöse und Gerumpel und einer Menge umherfliegenden Staubes sanken die Zellenwände tatsächlich ab, diese anscheinend mit dem Lineal gezogenen Steinmauern wurden in den grauen Fels hineingesogen. Die beiden Piraten konnten nur dasitzen und ungläubig glotzen, was Besseres kam ihnen, bis zu dem Zeitpunkt, wo die Mauern schließlich ganz versunken waren, nicht in den Sinn. Schließlich ließ die Schwarzhaarige Zorros Arm los, welcher sich selbigen daraufhin verstoßen rieb, und stand auf. Mit vorsichtigen Schritten betrat sie den Ort des Geschehens und besah ihn mit nachdenklicher Miene. Nun konnte sie auch erkennen, dass die Mauern in extra für diesen Vorgang gefertigte Aushebungen im Boden gesenkt worden waren. Das Ganze hatte System, soviel war klar. Nur der Sinn dahinter lag für die Archäologin bisher noch im Dunkeln.

„Und was sollte das jetzt?“ Verständnislos sah sie nach hinten zu Zorro, der nun auch aufstand und langsam auf sie zukam. „Keine Ahnung. Aber sagtest du vorhin nicht -“ Er brach irritiert ab. „Was?“, fing die Schwarzhaarige an, doch sie verstummte sogleich wieder, hatte ihr Gegenüber doch einen Finger an die Lippen gelegt und die Stirn

gerunzelt. „Sei mal kurz leise. Ich glaube, ich habe was gehört!“ Nico Robin warf Zorro einen ungläubigen Blick zu, doch tat wie ihr geheißten. Einige Sekunden lauschten beide in die Stille hinein und kamen sich dabei irgendwie etwas dämlich vor.

Gerade als die blauäugige Frau wieder zum Sprechen ansetzen wollte, hörte sie das Geräusch, was den Grünhaarigen so verwundert hatte. Es war ein leises Stöhnen und kam aus einer Ecke der recht großen Halle. Sie hob eine Braue. Was, oder besser wer, sollte sich denn noch hier befinden? Denn allem Anschein nach war es ja wohl ein lebendes Wesen, das sich mit ihnen hier in dem unterirdischen Verlies aufhielt.

„Jetzt habe ich es auch gehört. Es kommt...“ Vorsichtig und nachdem sie ein paar zusätzliche Hände hatte wachsen lassen – ihre Teufelskräfte funktionierten mittlerweile wieder einigermaßen – , welche diverse Felsbrocken aus dem Weg räumten, stieg die Archäologin über den dennoch unebenen Boden. „...von hier hinten links!“ Zorro schüttelte kurz den Kopf und machte sich dann auch auf den Weg, um der sich schon im Dämmerlicht befindenden Schwarzhaarigen zu folgen.

Schon nach wenigen Schritten ereilte ihn ein erschrockener Aufschrei seitens seiner Geliebten. Soweit er das erkennen konnte, hatte sich diese auf den Boden gekniet und begutachtete dort etwas. „Zorro, komm her, das ist -“ Sie brach ab, der Schwertkämpfer beeilte sich nun etwas mehr und war nach wenigen Augenblicken auch schon bei Nico Robin angelangt. Auch ihm entfuhr ein erstaunter Laut.

„Was zum... Chopper?!“

„Wir sollten gehen.“ Dieser kurze Satz kam unerwartet und Lysop zuckte zusammen. Er brachte nur ein gestottertes „W-was?“ hervor, doch Ruffy beachtete ihn nicht. Sattdessen stand er auf und verließ die Kombüse. Der Kanonier, zwar langsam nicht mehr ganz so ängstlich aber dennoch unschlüssig was zu tun war, folgte ihm einfach. Denn was hätte er tun sollen? Sich einredend, dass er wohl keine andere Wahl hatte, trat der Schwarzhaarige aus der Tür.

Und schrie auf. Nur wenige Meter vor ihm an Deck stand der Strohhutjunge, die Arme ausgebreitet, und zwei Serres flogen soeben auf ihn zu. Lysop schluckte und mühte sich, seinen rasenden Herzschlag zu beruhigen, was ihm nicht so recht gelingen wollte. Denn trotz ihres grauen und schmutzig-gelben Gefieders waren die Vögel imposante Geschöpfe, gerade jetzt, wo er, die Langnase, ganz allein, Ruffy einmal ausgenommen, an Bord war. Und allein war er, daran hatte er nunmehr keinen Zweifel mehr. Doch die Frage, wo Zorro und Chopper abgeblieben waren, trieb sich immer noch in seinem Kopf umher.

Nachdem die Serres mit einem empörten Knarren der Holzbohlen auf selbigen gelandet waren, klopfte Ruffy beiden kurz auf die Flanke und wandte sich dann dem irritierten Kanonier zu. Während er zügig an ihm vorbei wieder in die Küche ging, warf Lysop einen ungläubigen Blick auf die Serres. Sie schienen so friedlich, so gehorsam, so... willenlos. Eine kalte Angst legte sich um seinen Brustkorb.

Mit Nami und Sanji je über einer Schulter machte sich der junge Käpt'n der Flying Lamb wieder auf den Weg zu seinen Flugobjekten, wobei er eine feuchte Spur des heißen Blutes hinterließ, welches jedoch auf dem kühlen Deck rasch erkaltete, sein Leben verlor.

Nachdem er den Blondschof über den Rücken des einen und die Navigatorin über den des anderen Serres gelegt hatte, machte er eine auffordernde Geste in Richtung des Schwarzhaarigen, der immer noch wie betäubt einige Schritte vor Kajüte stand. Durch eben diese Geste wurde er allerdings aus seiner Paralyse gerissen und ging nun eilig, aber ohne panische Hast, auf den Gummimenschen zu.

Doch gerade bei dem angekommen, wurden beide plötzlich inklusive eines lauten Knalls in eine Rauchwolke gehüllt, welche zudem noch sehr übel roch. Es schien Schwefelgas oder etwas ähnliches zu sein.

„Was zum -“, brachte Ruffy hustend und keuchend hervor und fuchtelte mit den Armen durch die zum Schneiden dicke Luft, was aber herzlich wenig brachte und ihn nur noch mehr in Rage geraten ließ. Auch Lysop war ein erschrockener Aufschrei entflohen und er schlug ebenfalls genauso heftig wie unnützlich um sich, wobei er Ruffy einige Male nur um Haaresbreite verfehlte, was ihm nur zu Gute kommen konnte.

Nachdem sich der dichte Nebel nach einiger Zeit größtenteils verzogen hatte und beide wieder klar sehen konnten, bekam der zitternde Lysop einen obligatorischen Todesblick seitens des Strohhutjungen ab, was ihn immer kleiner werden ließ. Er wusste, Ruffy war wenn er wütend war zu viel fähig...

„Was war das?“, fragte der nur, wobei er in jedes dieser drei einfachen Worte jedoch eine übermäßige, bedrohliche Betonung legte. „Ich, ich...“, versuchte sich die Langnase aus der Affaire zu stottern, was ihm aber zunächst nicht so ganz gelingen wollte. Doch nach einigen Sekunden fand er die Sprache wieder. „Mir muss wohl eins meiner explosiven Geschosse aus der Tasche gefallen sein, du weißt schon, höllisch empfindlich die Dinger...“ Und während er sich bückte, um die zerfetzten Überreste aufzuheben, brabbelte er mit einem schiefen Lächeln auf dem Gesicht weiterhin nahezu unverständlichen Mist vor sich hin, aus dem ganz zum Schluss aber noch ein genuscheltes „Tut mir wirklich Leid...“ herauszuhören war.

Der Käpt'n hatte im Stillen wohl beschlossen, dass es nicht unbedingt notwendig war, noch weiter auf der mehr oder minder schwerwiegenden Lappalie herumzureiten. Somit stieg er auf den Rücken des Nami tragenden Serres. „Du nimmst den anderen“, bedeutete er Lysop knapp und machte mit der rechten Hand eine ruckartige Bewegung. Der Angesprochene, verängstigt ob des eben Geschehenen und somit nicht wirklich fähig, verbalen Widerstand zu leisten, folgte der Anweisung wortlos. Er erschrak über sich selbst; die Willenlosigkeit griff um sich und dies drängte sich mit erbarmungsloser Gewalt in sein Bewusstsein. Nun führte auch er schon gehorsamst Ruffys Befehle aus. Die Befehle der Person, die sich sonst nie ihrem Status wirklich bewusst gewesen war oder mehr die ihr verliehene Position ausgenutzt hatte.

Der Kanonier schüttelte unmerklich den Kopf. Wo sollte das hinführen? Er wusste es nicht und wollte es, wenn er ehrlich war, eigentlich auch nicht wissen. Dieser Albtraum sollte nur aufhören.

Doch er hatte keine Zeit sich weiter Gedanken zu machen. „Halt dich an den Flügelansätzen fest“, instruierte ihn der Gumimensch noch kurz in die Handhabung des lebenden Flugobjekts, bevor er selbigem und auch seinem Kumpanen mit einer stummen Anweisung bedeutete abzuheben. Ihre Schwingen spannten sich und ihre Krallen gruben Rillen in das Holz, verletzten die Flying Lamb und ihre Crew.

...zum vierten Mal in zwei Tagen.

Irgendwie mag ich den zweiten Teil des Kaps. ^^

Lob und Kritik sind immer erwünscht.

Cya, Kaya